

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 91=111 (1945)

Heft: 9

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Instruktion

über die Abgabe des Erinnerungsblattes an die Wehrpflichtigen,
die von 1939 bis 1945 Aktivdienst geleistet haben.

1. Allen Wehrpflichtigen, inkl. HD., FHD. und O. W., die gemäss Eintragung im D. B. mindestens 30 Tage Aktivdienst leisteten, wird das Erinnerungsblatt abgegeben.
2. Die Erinnerungsblätter werden durch die Kdt. der Stäbe und Einheiten gemäss ihren Korpskontrollen *verteilt*. Die ins Ausland beurlaubten Wehrpflichtigen haben ebenfalls ein Anrecht auf dieses Erinnerungsblatt, sofern sie die obgenannte Abgabebedingung erfüllen. Die Kdt. können es ihnen durch Vermittlung des Eidg. Militärdepartements, Direktion der Militärverwaltung, Bureau der Auslandschweizer, in Bern, zugehen lassen.
3. Die Wehrpflichtigen der *Gz. Br.* haben im allgemeinen zwei Einteilungen. In diesem Fall sind die Einheitskdt. der Grenztruppen für die Abgabe des Erinnerungsblattes zuständig. Dagegen sind die Angehörigen der Trainstaffeln nur bei den Stammtruppen eingeteilt. Es ist daher Sache der Kdt. der Stammeinheiten, den Trainsoldaten das Erinnerungsblatt zuzustellen.
4. Die nicht mehr eingeteilten und in keiner Korpskontrolle aufgeführten Wehrpflichtigen, welche aber gleichwohl die unter Ziffer 1 genannte Bedingung erfüllen, erhalten das Erinnerungsblatt ebenfalls. Sie haben ein entsprechendes Gesuch, unter Beilage des Dienstbüchleins als Ausweis, an die Generalstabsabteilung, in Bern, einzureichen.
5. Durch Entscheid eines Militärgerichts aus der Armee Ausgeschlossene haben kein Anrecht auf das Erinnerungsblatt.
6. Um den Kdt. den Ersatz eventuell beschädigter Blätter zu ermöglichen, wird die Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale jeder Bestellung eine zusätzliche Reserve von 5 % beifügen. Mit den Erinnerungsblättern wird sie ferner den Kdt. die entsprechenden Briefumschläge und Schutzkartons für den Postversand zustellen.
7. Der untere Teil des Erinnerungsblattes ist für die *Beschriftung* bestimmt, umfassend Grad, Name, Vorname und Wohnort des Wehrpflichtigen. Es ist nicht notwendig, die Zahl der geleisteten Dienstage einzutragen, diese Zahl ist aus dem D. B. bereits ersichtlich; dies wird zudem den Kdt. eine Arbeitsüberlastung ersparen. Bei Wehrpflichtigen, deren Einteilung mehrmals geändert hat, ist auf die Angabe der Einteilung zu verzichten.
8. Die Beschriftungen sind geschmackvoll anzubringen. Die Kdt. werden ermächtigt, sie durch Spezialisten ausführen zu lassen unter Verrechnung der entsprechenden Kosten zu Lasten der Haushaltungskasse. Die Entschädigung darf jedoch pro Blatt Fr. 1.— nicht übersteigen.
9. Die Erinnerungsblätter sind den Empfängern bis 31. Dezember 1945 zuzustellen.
Hptm. Sandoz, 1. Adjutant des Generals.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Inf.-Lt. *Heinz Pfister*, geb. 1921, Geb. S. Mitr. Kp. IV/11, verstorben am 30. Juli 1945 in Zürich.

Inf.-Oberst *Max Brügger*, geb. 1882, verstorben am 1. August 1945 in Basel.

Oberstlt. *Alfons Töndury*, geb. 1892, Stab Fest. Sargans, Chef MWD, verstorben am 3. August 1945 in Zürich.

Hptm. *Oskar Keller*, Solothurn, geb. 1889, tödlich abgestürzt in den Tessiner Bergen am 4. August 1945.

Inf.-Major *Walter Deucher*, geb. 1869, verstorben am 14. August 1945 in Luzern.

Z E I T S C H R I F T E N

Redaktion: Oberst i. Gst. O. BUTTIKOFER, Urtenen, Instruktionsoffizier der Genietruppen

Schweiz

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Heft Nr. 4, Dezember 1944:

«Oberst Henri Lecomte» von Oberst Moccetti und Major i. Gst. Schenk: Von den beiden Verfassern ist ein verdienstvolles Lebensbild des der älteren Garde der Genieoffiziere unvergessenen und hochverdienten Lehrers und Kameraden gezeichnet worden, der aus reichem Schaffen und Wirken unerwartet rasch entrissen worden ist. — «Ergänzungen zur Theorie der Minen (II)» von Major F. Stüssi: Der Artikel bildet Fortsetzung und Schluss des gleichbetitelten Artikels in Nr. 2 des Augustheftes 1944 und behandelt das Kapitel der gestreckten Ladungen. — «Nagelträgerbrücken mit Zwischengelenken» von Major F. Stüssi: Allgemeine Betrachtungen und Beschreibungen einer Nagelträgerbrücke über die Reuss. — «Hohe Zwischenstützen für schwere Notbrücken» von Major F. Stüssi: Grundsätze und Erfahrungen für die Herstellung hoher Zwischenstützen anlässlich einer Uebung im Aktivdienst. — «Einbau schwerer Träger von Behelfsbrücken» von Hptm. Fricker, Instruktionsoffizier: In einer Sap. R. S. erprobte Methoden für den Einbau von Trägern für schwere Behelfsbrücken. — «Behelfsmässiges Umladen des Werkzeuges aus einem Sappeurwagen auf 8 Pferde» von Hptm. Kollross: Ein Vorschlag für das Basten des Inhaltes eines Sappeurwagens unter Verwendung von Hilfsbaststätteln und besonderen Traggestellen. — «Heeresmotorisierung nach dem Kriege» von Hptm. E. Moser: Betrachtungen über die durch Volkswirtschaft und militärische Forderungen bedingten Möglichkeiten vermehrter Motorisierung unserer Armee. — «Die Berghang-Entwässerung» von Hptm. C. F. Kollbrunner und Dr. H. Stauber, Militärgeologe: Weitsichtige und vorbeugende Gegenmassnahmen gegen Wasserschäden sind bis jetzt nur selten in unseren Gebirgsgegenden vorgenommen worden, wodurch dauernd eine Gefährdung von Verkehrsanlagen, Wohnstätten, fruchtbarem Land, wie auch von militärischen Anlagen droht. Die alten, bisher meist angewendeten Methoden, die den Zusammenhang des Wasserhaushaltes von Berghängen nicht berücksichtigen, beschränkten sich hauptsächlich auf Drainage der Bodenflächen und Wildwasserverbauungen. Die neuen Methoden müssen künftig Totalameliorationen verwässerter Berghangflächen vorsehen, die schon bei den obersten Quellen und Bächen zu beginnen hat und denen genaue hydrogeologische Geländeunter-